

Zwischenbericht Q1-3/2003 und Q3/2003

	Seite
- Analyse der finanzwirtschaftlichen Situation	2
1.-3. Quartal 2003	
- Umsatz	2
- Ergebnis	3
- Investitionen	4
- Cashflow	5
- Vermögens- und Kapitalstruktur	5
- Mitarbeiter	5
3. Quartal 2003	6
- Konzern-Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003	6
- Die Unternehmensbereiche	8
- Fresenius Medical Care	8
- Fresenius Kabi	10
- Fresenius ProServe	12
- Konzernzahlen auf einen Blick	14
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	14
- Konzern-Bilanz	15
- Konzern-Kapitalflussrechnung	16
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung	17
- Segmentberichterstattung Q1-3/2003	18
- Segmentberichterstattung Q3/2003	19
- Anhang	20

Analyse der finanzwirtschaftlichen Situation

1.-3. Quartal 2003:

- Umsatz: 5,25 Mrd €
+ 6 % währungsbereinigt, - 5 % zu Ist-Kursen
- EBIT: 590 Mio €
+ 8 % währungsbereinigt, - 4 % zu Ist-Kursen
- Jahresüberschuss: 105 Mio €
+ 38 % währungsbereinigt, + 24 % zu Ist-Kursen

- Operativer Cashflow und Free Cashflow auf Rekordhoch
- Fresenius Medical Care mit deutlicher Margensteigerung im 3. Quartal
- Starkes organisches Wachstum und positive Ergebnisentwicklung bei Fresenius Kabi
- Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Profitabilität bei Fresenius ProServe
- Geschäftsentwicklung durch Wechselkursveränderungen beeinflusst

Im 1.-3. Quartal 2003 war die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns deutlich durch Wechselkursveränderungen in der Währungsumrechnung beeinflusst: Während der Umsatz im 1.-3. Quartal 2003 zu konstanten Wechselkursen um 6 % stieg, lag er zu Ist-Kursen gerechnet um 5 % unter dem Vorjahreswert. Ähnliches zeigt sich beim operativen Ergebnis (EBIT), das zu konstanten Wechselkursen um 8 % stieg, zu Ist-Kursen hingegen den Vorjahreswert um 4 % unterschritt. Beim Jahresüberschuss erreichte der Fresenius-Konzern ein deutliches Wachstum von 38 % währungsbereinigt und von 24 % zu Ist-Kursen.

Umsatz

Der Konzern-Umsatz stieg im 1.-3. Quartal 2003 währungsbereinigt um 6 %. Das organische Wachstum belief sich auf 4 %, Akquisitionen trugen mit 2 % zum Wachstum bei. Zu Ist-Kursen lag der Umsatz in Höhe von 5.254 Mio € um 5 % unter dem Vorjahreswert (Q1-3/2002: 5.552 Mio €). Dieser Rückgang ist maßgeblich auf die durchschnittlich 20 %ige Abschwächung des US-Dollar bei der Währungsumrechnung zurückzuführen. Die Veränderung der Wechselkursparitäten belastete die Umsatzentwicklung mit -11 %.

Fresenius konnte in allen Regionen das Geschäft erfolgreich ausbauen und den Umsatz währungsbereinigt steigern. Umsatzstärkste Regionen des Konzerns sind Nordamerika mit 50 % und Europa mit 38 % vom Gesamtumsatz, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 7 %, Lateinamerika mit 4 % und den übrigen Regionen mit insgesamt 1 %. Trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Situation in Lateinamerika erzielte der Konzern in dieser Region währungsbereinigt eine signifikante

zielte der Konzern in dieser Region währungsbereinigt eine signifikante Umsatzsteigerung von 31 %.

in Mio €	Q1-3/2002	Q1-3/2003	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Europa	1.840	1.976	7%	8%
Nordamerika	3.059	2.638	-14%	3%
Asien-Pazifik	389	372	-4%	7%
Lateinamerika	187	183	-2%	31%
Afrika	77	85	10%	5%
Gesamt	5.552	5.254	-5%	6%

Die Unternehmensbereiche haben wie folgt zum Konzern-Umsatz beigetragen:

	Q1-3/2002	Q1-3/2003
Fresenius Medical Care	72%	70%
Fresenius Kabi	19%	20%
Fresenius ProServe	8%	10%
Corporate	1%	0%

Der Rückgang des Umsatzanteils der Fresenius Medical Care ist nahezu ausschließlich währungsbedingt.

Ergebnis

Zu konstanten Wechselkursen stieg das Konzern-Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Die Veränderung der Währungsrelationen schlug sich auch im Konzern-Ergebnis negativ nieder: Zu Ist-Kursen betrug der EBITDA 825 Mio € im 1.-3. Quartal 2003 und lag um 6 % unter dem Vorjahreswert von 874 Mio €. Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 8 %. Zu Ist-Kursen verminderte sich der Konzern-EBIT um 4 % auf 590 Mio € (Q1-3/2002: 617 Mio €).

Den größten Beitrag zum EBIT-Anstieg leistete Fresenius Kabi (42 Mio € bzw. +65 % gegenüber dem Vorjahr). Diese Entwicklung ist auf die erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen der Jahre 2001 und 2002 sowie die gute operative Geschäftsentwicklung in den Regionen zurückzuführen.

Das Zinsergebnis des Konzerns verbesserte sich auf -186 Mio € im 1.-3. Quartal 2003 gegenüber -230 Mio € im Vorjahreszeitraum.

In der nachfolgenden Tabelle wurden der Zinsaufwand und nachfolgende Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres adjustiert, da ab 1.1.2003 gemäß US-GAAP Regel SFAS Nr. 145 die Mehrheit der Gewinne bzw. Verluste aus der vorzeitigen Tilgung von Finanzverbindlichkeiten nicht mehr als außerordentlich eingestuft werden kann. Unter diese Regelung fallen die Aufwendungen in Höhe von 21 Mio € vor Steuern (13 Mio € nach Steuern und darauf entfallende Gewinnanteile Dritter in Höhe von 8 Mio €) für die im Februar 2002 vorzeitig erfolgte Tilgung von Trust Preferred Securities der Fresenius Medical Care mit Fälligkeit im Jahr 2006.

	Q1-3/2002 wie berichtet in Mio €	Q1-3/2002 adjustiert gemäß SFAS No.145 in Mio €	Q1-3/2003 in Mio €	Veränderung Q1-3/2003 vs. Q1-3/2002 wie berichtet	Veränderung Q1-3/2003 vs. Q1-3/2002 SFAS No.145
EBIT	617	617	590	-4%	-4%
Zinsergebnis	-209	-230	-186	11%	19%
Ergebnis vor Steuern	408	387	404	-1%	4%
Steuern vom Eink.+Ertrag Auf and. Gesellschafter entfallender Gewinn	-157	-149	-158	-1%	-6%
Jahresüberschuss (vor a.o. Aufwendungen)	90	85	105	17%	24%
A.o. Aufwendungen nach Steuern und Anteilen and. Gesellschafter	-5	0	0		
Jahresüberschuss	85	85	105	24%	24%

Der Rückgang des Zinsergebnisses im 1.-3. Quartal 2003 gegenüber dem Vorjahreswert ist jeweils hälftig auf die Änderung in der US-GAAP-Rechnungslegung sowie auf Währungsumrechnungseffekte von US-Dollar in Euro zurückzuführen. Die Währungsumrechnungseffekte wirkten sich hier positiv aus, da ein hoher Anteil der Bankverbindlichkeiten in US-Dollar besteht.

Die Steuerquote betrug im Berichtszeitraum 39,1 % (Q1-3/2002: 38,5 %).

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn sank auf 141 Mio € nach 153 Mio € im 1.-3. Quartal 2002. Dieser Rückgang ist allein durch Wechselkurseinflüsse bedingt. 96 % der Anteile anderer Gesellschafter entfallen auf Fresenius Medical Care.

Fresenius steigerte den Konzern-Jahresüberschuss um 24 % von 85 Mio € im 1.-3. Quartal 2002 auf 105 Mio € im 1.-3. Quartal 2003. Zu konstanten Wechselkursen wäre die Zunahme mit 38 % noch deutlich höher ausgefallen.

Das Ergebnis je Stammaktie betrug 2,55 € nach 2,06 € im Vorjahreszeitraum, das Ergebnis je Vorzugsaktie belief sich auf 2,57 € nach 2,08 € im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einer Zunahme von jeweils 24 % (währungsbereinigt: 38 %).

Investitionen

Fresenius investierte im Berichtszeitraum 247 Mio € und führte damit das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr (Q1-3/2002: 393 Mio €) plangemäß zurück. In den Jahren 2002 und 2001 waren erhebliche Investitionen in den Ausbau der weltweiten Produktionsstätten und in die Markterschließung durch Akquisitionen erfolgt.

73 % der Investitionssumme entfielen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, 27 % auf Akquisitionen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 36 % auf 180 Mio €. Das Akquisitionsvolumen verringerte sich von 110 Mio € im 1.-3. Quartal 2002 auf 67 Mio € im Berichtszeitraum.

Die Akquisitionstätigkeit erstreckte sich im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care. Investitionen in Sachanlagen erfolgten vor al-

lem zur Einrichtung neuer Dialysekliniken, zur Erweiterung und Modernisierung bestehender Kliniken sowie in den weiteren Aufbau und die Optimierung von Produktionsanlagen.

55 % der Mittel investierte Fresenius in Europa, 36 % in Nordamerika, 9 % in übrigen Regionen der Welt.

Cashflow

Operativer Cashflow und Free Cashflow erreichten im 1.-3. Quartal 2003 ein neues Rekordhoch. Der operative Cashflow stieg um 11 % auf 565 Mio € (Q1-3/2002: 507 Mio €). Dieser hervorragende Wert wurde im Wesentlichen durch ein verbessertes Forderungsmanagement erreicht. Der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden nahm um 47 % auf 399 Mio € zu (Q1-3/2002: 272 Mio €). Die Zunahme resultierte auch aus dem deutlich niedrigeren Investitionsvolumen von 166 Mio € (Q1-3/2002: 235 Mio €). Der Free Cashflow nach Akquisitionen (61 Mio €) und Dividenden (114 Mio €) verdreifachte sich auf 224 Mio € (Q1-3/2002: 72 Mio €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich im Vergleich zum 31.12.2002 (8.915 Mio €) um 98 Mio € (1 %) auf 8.817 Mio €. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen. Zu konstanten Wechselkursrelationen gerechnet wäre die Bilanzsumme um 5 % gestiegen.

Das Eigenkapital einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 3.276 Mio € lag um 3 % unter dem Wert von 3.369 Mio € zum 31.12.2002. Die Abnahme resultierte ebenfalls aus veränderten Wechselkursrelationen; währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 5 % ergeben. Die Eigenkapitalquote einschließlich Anteilen anderer Gesellschafter sank von 37,8 % per 31.12.2002 auf 37,2 % zum Ende des Berichtszeitraums.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten, aus Anleihen, Teilschuldverschreibungen und genussscheinähnlichen Wertpapieren beliefen sich zum 30.9.2003 auf 3.181 Mio € (31.12.2002: 3.283 Mio €). Der Rückgang resultierte aus veränderten Wechselkursrelationen bei der Umrechnung der in US-Dollar ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten in Euro. Gegenläufig wirkte sich die Rückführung des Forderungsverkaufsprogramms bei Fresenius Medical Care aus.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns inklusive der Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care konnten von 3.707 Mio € zum 31.12.2002 auf 3.335 Mio € zum 30.9.2003 reduziert werden. Diese Reduzierung wurde etwa zur Hälfte aufgrund des starken Free Cashflows erreicht, zur anderen Hälfte resultierte sie aus Währungsumrechnungseffekten.

Die Kennziffer Net Debt/EBITDA (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) konnte zum 30.9.2003 auf 2,8 deutlich verbessert werden (31.12.2002: 3,0). Der Konzern ist damit auf gutem Weg, sein Ziel von 2,5 im Jahr 2005 zu erreichen.

Mitarbeiter

Zum 30.9.2003 beschäftigte Fresenius weltweit 65.941 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit waren 2.303 mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fresenius tätig als noch Ende 2002. Dies entspricht einer Zunahme von 4 %.

3. Quartal 2003

Zu konstanten Wechselkursen stieg der Konzern-Umsatz im 3. Quartal 2003 um 8 %. Zu Ist-Kursen lag der Umsatz mit 1.798 Mio € auf dem Niveau des 3. Quartals 2002 (1.803 Mio €). Dies resultierte aus der Währungsumrechnung aufgrund veränderter Wechselkursrelationen.

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg währungsbereinigt um 11 %. Zu Ist-Kursen lag der EBIT im 3. Quartal 2003 mit 200 Mio € um 2 % über dem Vorjahreswert von 197 Mio €. Den Quartalsüberschuss konnte Fresenius um 17 % auf 35 Mio € deutlich steigern (3. Quartal 2002: 30 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 23 %. Das Ergebnis je Stammaktie betrug 0,85 € nach 0,73 € im 3. Quartal 2002, das Ergebnis je Vorzugsaktie 0,85 € nach 0,73 € im Vorjahreszeitraum. Das entspricht einer Steigerung von 17 % je Stamm- und Vorzugsaktie (währungsbereinigt: 23 %).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresquartal plangemäß um 32 % auf 67 Mio €. Das Akquisitionsvolumen verringerte sich von 38 Mio € im 3. Quartal 2002 auf 23 Mio € im 3. Quartal 2003.

Im 3. Quartal 2003 wurden beim Cashflow Rekordmarken erreicht: Der operative Cashflow stieg auf 254 Mio € (3. Quartal 2002: 211 Mio €), der Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden auf 191 Mio € (3. Quartal 2002: 118 Mio €).

Konzern-Ausblick auf das Gesamtjahr 2003

Investitionszurückhaltung, Kostensparmaßnahmen und Preisdruck kennzeichnen die Entwicklung im Gesundheitswesen im laufenden Jahr. In diesem schwierigen Umfeld konnte der Fresenius-Konzern Umsatz und Ertrag auf währungsbereinigter Basis weiter deutlich steigern. Für das Gesamtjahr 2003 wird unverändert ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet.

Die größten Unternehmensbereiche, Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi, haben sich im 1.-3. Quartal 2003 sehr gut entwickelt. Der Konzern erwartet, dass sich diese positive Entwicklung auch im 4. Quartal 2003 fortsetzt. Die Geschäftsentwicklung der Fresenius ProServe war im 3. Quartal 2003 durch eine rückläufige Bettenauslastung in den Kliniken sowie durch Projektverzögerungen und eine zurückhaltende Investitionsbereitschaft der Pharmaindustrie im Projektgeschäft gekennzeichnet. Für Fresenius ProServe gilt eine klare Fokussierung als wesentliche Voraussetzung für künftige Profitabilität und nachhaltigen Geschäftserfolg. Zusätzlich zu dem Programm, das im 2. Quartal bei der Wittgensteiner Kliniken AG (WKA) initiiert wurde, werden daher noch im laufenden Geschäftsjahr Reorganisationsmaßnahmen im Healthcare-Projekt- und Pharmaindustriegeschäft erfolgen.

Basierend auf der sehr guten Geschäftsentwicklung von Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi hält der Vorstand an seiner Prognose fest, vor Berücksichtigung der Einmalaufwendungen bei der Fresenius ProServe, den Konzern-Jahresüberschuss zu konstanten Wechselkursen prozentual zweistellig zu steigern. Einschließlich der Einmalaufwendungen wird erwartet, dass der Jahresüberschuss zu konstanten Wechselkursen in der Größenordnung einer hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentrate unter dem Vorjahreswert liegen wird.

Die Unternehmensbereiche

Fresenius Medical Care

Die Fresenius Medical Care AG ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 30.9.2003 behandelte Fresenius Medical Care in 1.540 Dialysekliniken rund 117.600 Patienten. Dies sind 7 % mehr Patienten als im Vorjahr.

in Mio US\$	Q3/2002*	Q3/2003	Veränderung in %	Q1-3/2002*	Q1-3/2003	Veränderung in %
Umsatz	1.285	1.409	10	3.726	4.075	9
EBITDA	222	251	13	671	709	6
EBIT	167	197	18	511	550	8
Jahresüberschuss	70	87	25	207	237	14
Mitarbeiter				41.766 (31.12.2002)	43.305 (30.9.2003)	4

1.-3. Quartal 2003

Fresenius Medical Care steigerte den Umsatz im 1.-3. Quartal 2003 um 9 % auf 4.075 Mio US\$ (Vorjahreszeitraum: 3.726 Mio US\$). Zu konstanten Wechselkursen betrug die Steigerung 6 %. Die Gesellschaft erwirtschaftete 70 % des Umsatzes in Nordamerika, 30 % im internationalen Geschäft.

Der Umsatzanstieg wurde sowohl mit Dialyseprodukten als auch mit Dialyседienstleistungen erreicht. Bei Dialyseprodukten wurde ein Umsatzwachstum von 14 % auf 1.134 Mio US\$ erzielt (Q1-3/2002: 991 Mio US\$). Vor allem das internationale Geschäft zeigte erneut gute Steigerungsraten. Die Zahl der Dialysebehandlungen nahm um 9 % auf 13,2 Millionen zu. Dies führte zu einem Umsatzanstieg bei Dialyседienstleistungen von 8 % auf 2.941 Mio US\$ (Q1-3/2002: 2.735 Mio US\$). Auf den Bereich Dialyседienstleistungen entfielen 72 % des Umsatzes der Fresenius Medical Care, 28 % wurden mit Dialyseprodukten erwirtschaftet.

Fresenius Medical Care erhöhte den EBIT im 1.-3. Quartal 2003 um 8 % von 511 Mio US\$ auf 550 Mio US\$. Der Jahresüberschuss stieg um 14 % auf 237 Mio US\$.

Für das laufende Geschäftsjahr 2003 bestätigt Fresenius Medical Care ihren Ausblick und erwartet (bereinigt um Währungseffekte) einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich und beim Jahresüberschuss ein Wachstum im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Wie bereits im 1. Quartal 2003 angekündigt, erwartet das Unternehmen ein Wachstum des Jahresüberschusses für das Gesamtjahr 2003 im unteren Bereich der prognostizierten prozentualen Steigerung.

Die US-Dollar-Schwäche hat in der Währungsumrechnung in Euro dazu geführt, dass der Umsatz der Fresenius Medical Care in Höhe von 4.075 Mio US\$ in Euro (3.665 Mio €) um 9 % unter dem Vorjahreswert von 4.018 Mio € lag. Beim EBIT ergab sich durch die Währungsumrechnung ein 10 %iger Rückgang auf 494 Mio € (Vorjahreszeitraum: 551 Mio €).

* adjustiert gemäß US-GAAP SFAS Nr. 145

3. Quartal 2003

Fresenius Medical Care AG hat im 3. Quartal 2003 den Umsatz um 10 % auf 1.409 Mio US\$ gesteigert. Das operative Ergebnis (EBIT) der Fresenius Medical Care AG wuchs im 3. Quartal 2003 um 18 % auf 197 Mio US\$. Den Quartalsüberschuss steigerte Fresenius Medical Care im 3. Quartal 2003 um 25 % auf 87 Mio US\$.

Für weitere Informationen siehe Investor News Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

Fresenius Kabi

Fresenius Kabi konzentriert sich auf die Ernährungs- und Infusionstherapie meist schwer kranker Patienten im Krankenhaus und in der Folgebetreuung im ambulanten Bereich sowie auf Infusions- und Transfusionstechnologie.

in Mio €	Q3/2002*	Q3/2003	Veränderung in %	Q1-3/2002*	Q1-3/2003	Veränderung in %
Umsatz	351	364	4	1.068	1.082	1
EBITDA	47	56	19	125	164	31
EBIT	27	36	33	65	107	65
Jahresüberschuss	6	14	133	13	44	238
Mitarbeiter				11.311 (31.12.2002)	11.448 (30.9.2003)	1

1.-3. Quartal 2003

Der Umsatz der Fresenius Kabi betrug 1.082 Mio € im 1.-3. Quartal 2003 und lag um 1 % über dem Wert des Vorjahres von 1.068 Mio €. Währungsumrechnungseffekte hatten einen Einfluss von -5 %. Beim organischen Wachstum erreichte Fresenius Kabi ein sehr gutes Plus von 7 % und liegt damit im Rahmen der Prognose für das Gesamtjahr 2003. Desinvestitionen (der zum 1. August 2002 erfolgte Verkauf der Gesellschaft ProReha) wirkten sich mit -1 Prozentpunkt auf die Umsatzentwicklung des 1.-3. Quartals 2003 aus.

Im Klinik-Geschäft erreichte Fresenius Kabi einen Umsatz von 865 Mio € (Q1-3/2002: 843 Mio €, +3 %), der Umsatz im Ambulatory Care-Geschäft betrug 217 Mio € (Q1-3/2002: 225 Mio €).

Fresenius Kabi steigerte den EBIT im 1.-3. Quartal 2003 auf 107 Mio € und übertraf deutlich den Vorjahreswert von 65 Mio €. Die EBIT-Marge von 9,9 % lag damit signifikant über der des Vorjahreszeitraumes (6,1 %). Neben der guten Entwicklung des operativen Geschäfts wirkten sich Maßnahmen zur Kostenoptimierung erfolgreich aus. Diese werden auch künftig zur positiven Ertragsentwicklung von Fresenius Kabi entscheidend beitragen.

Die gute wirtschaftliche Entwicklung von Fresenius Kabi ist im nachhaltigen Erfolg der Produkte in den Märkten Europas, Lateinamerikas und der Region Asien-Pazifik begründet. In Europa konnte Fresenius Kabi trotz Kosteneinsparungsmaßnahmen und Preisdruck im 1.-3. Quartal 2003 beim Umsatz eine gute organische Wachstumsrate von 4 % erreichen. In anderen, stark wachsenden Regionen der Welt erwirtschaftete Fresenius Kabi zweistellige organische Wachstumsraten.

Für das Gesamtjahr 2003 bestätigt Fresenius Kabi das Ziel, ein organisches Umsatzwachstum zwischen 6 % und 7 % zu erreichen. Der EBIT des Gesamtjahres 2003 soll sich in der Größenordnung von 140 Mio € bewegen.

*Die Vorjahreszahlen wurden um die seit dem 1. Januar 2003 neu zugeordneten Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare (Transfusions- und Infusionstechnologie) adjustiert.

3. Quartal 2003

Im 3. Quartal 2003 lag der Umsatz von Fresenius Kabi mit 364 Mio € um 4 % über dem Vorjahresquartal. Währungsbereinigt hätte der Anstieg 6 % betragen. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg im 3. Quartal 2003 um 33 % auf 36 Mio € (3. Quartal 2002: 27 Mio €).

Fresenius ProServe

Fresenius ProServe bietet international Dienstleistungen für das Gesundheitswesen an. Das Leistungsspektrum umfasst Krankenhausmanagement, Planung und Errichtung von Krankenhäusern sowie von pharmazeutischen und medizintechnischen Produktionsanlagen.

in Mio €	Q3/2002	Q3/2003	Veränderung in %	Q1-3/2002	Q1-3/2003	Veränderung in %
Umsatz	154	190	23	475	526	11
EBITDA	15	5	-67	34	27	-21
EBIT	8	-5	-163	16	5	-69
Jahresüberschuss	2	-5	-350	3	-4	-233
Mitarbeiter				9.894 (31.12.2002)	10.655 (30.9.2003)	8

1.-3. Quartal 2003

Fresenius ProServe steigerte den Umsatz im 1.-3. Quartal 2003 um 11 % auf 526 Mio € (Q1-3/2002: 475 Mio €). 86 % des Umsatzes entfielen auf das Healthcare-Geschäft, 14 % auf das Pharma-Industrie-Geschäft.

Der Umsatz des Healthcare-Geschäfts stieg um 20 % auf 452 Mio € (Q1-3/2002: 377 Mio €). Innerhalb des Healthcare-Geschäfts konnte der mit Dienstleistungen erzielte Umsatz um 30 % auf 361 Mio € (Q1-3/2002: 277 Mio €) gesteigert werden. Diese Zunahme beruht maßgeblich auf der erstmaligen Konsolidierung neu akquirierter Kliniken (vor allem Klinikum Rhein-Sieg in Siegburg). Der im Projektgeschäft erzielte Healthcare-Umsatz in Höhe von 91 Mio € lag aufgrund von Projektverzögerungen um 10 % unter dem Vorjahreswert von 100 Mio €. Der Umsatz des Pharma-Industrie-Geschäfts in Höhe von 74 Mio € lag aufgrund allgemeiner Investitionszurückhaltung der Pharma-Industrie um 24 % unter dem Vorjahreswert.

Der EBIT der Fresenius ProServe belief sich im 1.-3. Quartal 2003 auf 5 Mio € (Q1-3/2002: 16 Mio €). Darin enthalten sind Einmalaufwendungen in Höhe von 8 Mio €. Die Gesellschaft hatte im August 2003 bei der WKA ein Programm zur Kostenreduzierung und Profitabilitätssteigerung angekündigt. Die Maßnahmen aus diesem Programm sind plangemäß angelaufen.

Die Bettenauslastungsquote von 80 % (3. Quartal 2003) zeigt, dass in der Belegung der Akut- und Postakut-Kliniken keine Trendwende (Q2/2003: 81 %) eingesetzt hat. Darüber hinaus wirkten sich Auftragsverschiebungen im Projektgeschäft belastend auf das Quartalsergebnis aus.

Die Steigerung der Profitabilität im Unternehmensbereich Fresenius ProServe ist eine vordringliche Aufgabe. Daher plant das Unternehmen zusätzlich zum WKA-Programm entsprechende Reorganisationsmaßnahmen im Healthcare-Projekt- und Pharma-Industrie-Geschäft. Diese Maßnahmen sollen noch im laufenden Geschäftsjahr umgesetzt werden. Darunter fallen die regionale Fokussierung des Pharma-Industrie-Geschäfts auf ausgewählte Schlüsselmärkte und damit verbunden die Schließung von Standorten. Ferner werden die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft hospitalia international, die wie die VAMED im Krankenhaus-Projektgeschäft aktiv ist, unter dem Dach der VAMED geführt. Hierdurch werden Vorteile in der gemeinsamen Marktbearbeitung und Kosteneinsparungen in den administrativen Bereichen erzielt. Die Reorganisation wird, im Wesentlichen aufgrund von Buchwertabschreibungen, zu Einmalaufwendungen in Höhe von rund 15 Mio € führen. Diese werden noch im Jahr 2003 anfallen.

Für das Gesamtjahr 2003 erwartet Fresenius ProServe einen EBIT vor Einmalaufwendungen in der Größenordnung von 15 Mio € zu erreichen. Unter Einbezug der Einmalaufwendungen wird mit einem negativen EBIT in einer Größenordnung von rund 20 Mio € gerechnet.

3. Quartal 2003

Der Umsatz von Fresenius ProServe lag im 3. Quartal 2003 mit 190 Mio € um 23 % über dem Vorjahreswert von 154 Mio €. Das operative Ergebnis (EBIT) betrug -5 Mio € (3. Quartal 2002: 8 Mio €) und war durch Einmalaufwendungen beeinflusst.

Konzernzahlen auf einen Blick

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

in Mio €	3. Quartal 2002*	3. Quartal 2003	Q1-3/2002*	Q1-3/2003
Umsatzerlöse	1.803	1.798	5.552	5.254
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse	-1.209	-1.234	-3.753	-3.564
Bruttoergebnis vom Umsatz	594	564	1.799	1.690
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-361	-333	-1084	-1013
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-36	-31	-98	-87
Betriebsergebnis (EBIT)	197	200	617	590
Zinsergebnis	-65	-61	-230	-186
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	132	139	387	404
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-52	-54	-149	-158
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-50	-50	-153	-141
Jahresüberschuss	30	35	85	105
Gewinn je Stammaktie in €	0,73	0,85	2,06	2,55
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	0,73	0,85	2,06	2,55
Gewinn je Vorzugsaktie in €	0,73	0,85	2,08	2,57
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	0,73	0,85	2,08	2,57

*adjustiert gemäß US-GAAP SFAS Nr. 145

	wie berichtet		wie berichtet	
Außerordentliche Aufwendungen nach Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter für die im Jahr 2002 vorzeitig erfolgte Tilgung von genussscheinähnlichen Wertpapieren	0	0	5	0
Jahresüberschuss vor außerordentlichen Aufwendungen	30	35	90	105

Durchschnittliche Anzahl Aktien				
Stammaktien	20.484.842	20.484.842	20.484.804	20.484.842
Vorzugsaktien	20.484.842	20.484.842	20.484.804	20.484.842
EBIT in Mio €	197	200	617	590
Abschreibungen in Mio €	85	82	257	235
EBITDA in Mio €	282	282	874	825
EBIT-Marge	10,9%	11,1%	11,1%	11,2%
EBITDA-Marge	15,6%	15,7%	15,7%	15,7%

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartalsabschlusses.

Konzern-Bilanz (ungeprüft)

in Mio €	31. Dezember 2002	30. September 2003
Flüssige Mittel	163	148
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	1.299	1.488
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	16	21
Vorräte	659	662
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	379	402
Latente Steuern (kurzfristig)	227	217
I. Summe Umlaufvermögen	2.743	2.938
Sachanlagen	1.797	1.708
Firmenwerte	3.405	3.168
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	581	541
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	308	366
Latente Steuern (langfristig)	81	96
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	6.172	5.879
Summe Aktiva	8.915	8.817
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	300	228
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	3
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.066	1.151
Kurzfristige Darlehen	557	178
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	5	3
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	44	472
Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	231	273
Latente Steuern (kurzfristig)	38	44
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	2.245	2.352
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristigen Teils	1.594	1.506
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	1	-
Sonstige Verbindlichkeiten	217	196
Pensionsrückstellungen	224	219
Latente Steuern (langfristig)	182	246
Genussscheinähnliche Wertpapiere	1.083	1.022
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	3.301	3.189
I. Summe Verbindlichkeiten	5.546	5.541
II. Anteile anderer Gesellschafter	1.762	1.700
Gezeichnetes Kapital	105	105
Kapitalrücklage	643	644
Gewinnrücklagen	710	768
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income	149	59
III. Summe Eigenkapital	1.607	1.576
Summe Passiva	8.915	8.817

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartalsabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

in Mio €	Q1-3/2002	Q1-3/2003
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	85	105
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	153	141
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	257	235
Verlust durch vorzeitige Ablösung von Trust Preferred Securities	13	0
Veränderung der latenten Steuern	28	24
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	0	-3
Verlust aus Verkauf von Beteiligungen	5	0
Veränderung bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	11	4
Veränderung der Vorräte	-32	-20
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der übrigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	-1	-5
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	-21	-5
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	-20	40
Veränderung der Steuerrückstellungen	29	49
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	507	565
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-283	-180
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	48	14
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-99	-61
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-334	-227
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung von kurzfristigen Darlehen	100	-380
Veränderung von kurzfristigen Darlehen mit verbundenen Unternehmen	1	-2
Veränderung von langfristigen Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	233	403
Tilgung von Trust Preferred Securities	-406	0
Rückkauf von Class D Vorzugsaktien	0	-8
Ein-/Auszahlungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm	15	-239
Einzahlungen aus Optionsausübung	1	0
Ausgeschüttete Dividenden	-101	-114
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	-1	-2
Zahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	-4	-5
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftseinheiten	-162	-347
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-16	-6
Nettoabnahme der flüssigen Mittel	-5	-15
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	181	163
Flüssige Mittel am Ende der Periode	176	148

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartalsabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung (ungeprüft)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag Tsd €	Betrag Tsd €	Betrag Mio €
Stand am 31.12.2002	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen Personalaufwand aus Aktienoptionen Ausgeschüttete Dividenden Gesamtergebnis (comprehensive income) Jahresüberschuss Sonstige Verluste Cashflow Hedges Währungsdifferenzen Anpassung aus Pensionsverpflichtungen Gesamtergebnis (comprehensive income)						
Stand am 30.09.2003	20.485	52.441	20.485	52.441	104.882	105

in Mio €	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklage	Übriges Comprehensive Income			Summe
			Währungs-umrechnungs-differenzen	Cashflow Hedges	Pensionen	
Stand am 31.12.2002	643	710	194	-17	-28	1.607
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen Personalaufwand aus Aktienoptionen Ausgeschüttete Dividenden Gesamtergebnis (comprehensive income) Jahresüberschuss Sonstige Verluste Cashflow Hedges Währungsdifferenzen Anpassung aus Pensionsverpflichtungen Gesamtergebnis (comprehensive income)	1	-47 105	-132	40	2 2	0 0 1 -47 105 40 -132 2 15
Stand am 30.09.2003	644	768	62	23	-26	1.576

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Quartalsabschlusses.

Segmentberichterstattung 1.-3. Quartal 2003

	Fresenius Medical Care*			Fresenius Kabi*			Fresenius ProServe			Konzern/Sonstiges*			Gesamt		
	Q1-3/2002	Q1-3/2003	Veränd.	Q1-3/2002	Q1-3/2003	Veränd.	Q1-3/2002	Q1-3/2003	Veränd.	Q1-3/2002	Q1-3/2003	Veränd.	Q1-3/2002	Q1-3/2003	Veränd.
	Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €	
Umsatz	4.018	3.665	-9%	1.068	1.082	1%	475	526	11%	-9	-19	-111%	5.552	5.254	-5%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	4.000	3.647	-9%	1.051	1.066	1%	473	524	11%	28	17		5.552	5.254	-5%
davon Innenumsatz	18	18	0%	17	16	-6%	2	2		-37	-36	3%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz in %	72%	70%		19%	20%		8%	10%		1%	0%		100%	100%	
EBITDA	723	637	-12%	125	164	31%	34	27	-21%	-8	-3	63%	874	825	-6%
Abschreibungen	172	143	-17%	60	57	-5%	18	22	22%	7	13	86%	257	235	-9%
EBIT	551	494	-10%	65	107	65%	16	5	-69%	-15	-16	-7%	617	590	-4%
Zinsergebnis	-190	-143	25%	-28	-33	-18%	-8	-7	13%	-4	-3	25%	-230	-186	19%
Jahresüberschuss	224	213	-5%	13	44	238%	3	-4	-233%	-155	-148	5%	85	105	24%
Operativer Cashflow	426	452	6%	52	107	106%	19	12	-37%	10	-6	-160%	507	565	11%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	257	336	31%	23	73	217%	-10	-1	90%	2	-9	--	272	399	47%
Finanzverbindlichkeiten**	2.277	2.216	-3%	764	738	-3%	241	248	3%	1	-21	--	3.283	3.181	-3%
Bilanzsumme**	6.465	6.352	-2%	1.531	1.534	0%	759	785	3%	160	146	-9%	8.915	8.817	-1%
Investitionen	201	127	-37%	45	36	-20%	29	13	-55%	8	4	-50%	283	180	-36%
Akquisitionen	87	78	-10%	19	1	-95%	0	3		4	-15	--	110	67	-39%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	35	34	-3%	41	35	-15%	1	1		21	17	-19%	98	87	-11%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)**	41.766	43.305	4%	11.311	11.448	1%	9.894	10.665	8%	667	523	-22%	63.638	65.941	4%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	18,0%	17,4%		11,7%	15,2%		7,2%	5,1%					15,7%	15,7%	
EBIT-Marge	13,7%	13,5%		6,1%	9,9%		3,4%	1,0%					11,1%	11,2%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,3%	3,9%		5,6%	5,3%		3,8%	4,2%					4,6%	4,5%	

* Vorjahreszahlen wurden adjustiert um die seit 1. Januar 2003 neu zugeordneten Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare: Fresenius Kabi inkl. Transfusions- und Infusionstechnologie,

Konzern/Sonstiges inkl. Immuntherapie und Adsorbertechnologie bis 31.3.2003. Adsorbertechnologie ab 1.4.2003 konsolidiert bei Fresenius Medical Care.

** 2002: 31.12.

Segmentberichterstattung 3. Quartal 2003

	Fresenius Medical Care*			Fresenius Kabi*			Fresenius ProServe			Konzern/Sonstiges*			Gesamt		
	Q3/2002	Q3/2003	Veränd.	Q3/2002	Q3/2003	Veränd.	Q3/2002	Q3/2003	Veränd.	Q3/2002	Q3/2003	Veränd.	Q3/2002	Q3/2003	Veränd.
	Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €		Mio €	Mio €	
Umsatz	1.300	1.252	-4%	351	364	4%	154	190	23%	-2	-8	-300%	1.803	1.798	0%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.295	1.247	-4%	347	358	3%	154	190	23%	7	3		1.803	1.798	0%
davon Innenumsatz	5	5	0%	4	6	50%	0	0		-9	-11	-22%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz in %	72%	69%		19%	20%		9%	11%		0%	0%		100%	100%	
EBITDA	223	223	0%	47	56	19%	15	5	-67%	-3	-2	33%	282	282	0%
Abschreibungen	55	48	-13%	20	20	0%	7	10	43%	3	4	33%	85	82	-4%
EBIT	168	175	4%	27	36	33%	8	-5	-163%	-6	-6	0%	197	200	2%
Zinsergebnis	-52	-46	12%	-9	-12	-33%	-3	-2	33%	-1	-1	0%	-65	-61	6%
Jahresüberschuss	71	78	10%	6	14	133%	2	-5	-350%	-49	-52	-6%	30	35	17%
Operativer Cashflow	154	181	18%	50	60	20%	13	0	-100%	-6	13	317%	211	254	20%
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	85	135	59%	40	47	18%	3	-3	-200%	-10	12	220%	118	191	62%
Investitionen	72	49	-32%	13	13	0%	10	3	-70%	3	2	-33%	98	67	-32%
Akquisitionen	36	19	-47%	2	0	-100%	0	-1		0	5		38	23	-39%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	13	12	-8%	13	13	0%	1	1		9	5	-44%	36	31	-14%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	17,2%	17,8%		13,4%	15,4%		9,7%	2,6%					15,6%	15,7%	
EBIT-Marge	12,9%	14,0%		7,7%	9,9%		5,2%	-2,6%					10,9%	11,1%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,2%	3,8%		5,7%	5,5%		4,5%	5,3%					4,7%	4,6%	

* Vorjahreszahlen wurden adjustiert um die seit 1. Januar 2003 neu zugeordneten Aktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare: Fresenius Kabi inkl. Transfusions- und Infusionstechnologie,

Konzern/Sonstiges inkl. Immuntherapi, Adsorbertechnologie konsolidiert bei Fresenius Medical Care.

Inhaltsverzeichnis Anhang

	Seite
1. Grundlagen	20
I. Die Konzernstruktur	20
II. Grundlage der Darstellung	20
III. Neue Verlautbarungen	21
2. Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten	23
3. Konsolidierung von Zweckgesellschaften	24
4. Akquisitionen	24
Erläuterungen zur Konzernbilanz	25
5. Flüssige Mittel	25
6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25
7. Vorräte	26
8. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	26
9. Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	27
10. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30
11. Genussscheinähnliche Wertpapiere	30
12. Anteile anderer Gesellschafter	31
13. Eigenkapital	32
14. Aktienoptionen	33
Sonstige Erläuterungen	37
15. Rechtliche Verfahren	37
16. Segmentberichterstattung	39
17. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung	42
18. Finanzinstrumente	43
19. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des dritten Quartals 2003	44
20. Corporate Governance	45

1. Grundlagen

I. Die Konzernstruktur

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Nach der mit Beginn des Geschäftsjahres 1999 erfolgten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung fungiert die Fresenius AG als Holdinggesellschaft. Die operativen Aktivitäten verteilen sich seit 1. Januar 2003 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurden die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare innerhalb des Fresenius-Konzerns neu zugeordnet. Die Vorjahreszahlen der Unternehmensbereiche wurden entsprechend der neuen Organisationsstruktur angepasst.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit "-" gekennzeichnet.

II. Grundlage der Darstellung

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ („US-GAAP“), erstellt. Der Fresenius-Konzern nimmt die Befreiungsmöglichkeit nach § 292a HGB in Anspruch, wonach ein Unternehmen von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß HGB befreit ist, sofern der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt wird und im Einklang mit der vierten und siebten EG-Richtlinie steht.

Der konsolidierte Abschluss zum 30. September 2003 sowie der Quartalsabschluss sind nicht geprüft und sind im Kontext mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 und dem darin enthaltenen Konzernanhang, der im Geschäftsbericht 2002 enthalten ist, zu lesen. Im Konsolidierungskreis ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Der konsolidierte Abschluss zum 30. September sowie der Quartalsabschluss enthält alle nach Einschätzung des Managements üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Die für die ersten drei Quartale und das dritte Quartal des Geschäftsjahres dargestellten Ergebnisse sind nicht notwendigerweise von hoher Aussagekraft für die Ergebnisse, die für das gesamte Geschäftsjahr zu erwarten sind.

III. Neue Verlautbarungen

Im August 2001 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 143 (*Accounting for Asset Retirement Obligations*). SFAS Nr. 143 schreibt vor, dass eine Verpflichtung im Zusammenhang mit einem Anlagenabgang zum Zeitpunkt des Eingehens der Verpflichtung mit dem Zeitwert angesetzt wird, sofern eine vernünftige Schätzung des Zeitwerts möglich ist. Die damit verbundenen Anlagenabgangsaufwendungen werden als Teil des Buchwerts des jeweiligen langlebigen Vermögensgegenstands aktiviert. Die Vorschrift bezieht sich auf rechtliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit Stilllegungen von Sachanlagevermögen, die sich aus dem Erwerb, dem Bau, der Entwicklung und/oder dem normalen Betrieb des Vermögensgegenstands ergeben. Der Fresenius-Konzern wendet SFAS Nr. 143 seit 1. Januar 2003 an. Die Anwendung des SFAS Nr. 143 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 30. September 2003.

Im April 2002 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 145 (*Rescission of FASB Statements No. 4, 44, and 64, Amendment of FASB Statement No. 13, and Technical Corrections*). SFAS Nr. 4 wird durch SFAS Nr. 145 aufgehoben; SFAS Nr. 64 bezog sich auf die Klassifizierung von Gewinnen und Verlusten aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Durch die Aufhebung dieser Vorschrift werden die meisten der Gewinne und Verluste aus der Tilgung von Verbindlichkeiten nicht mehr als außerordentlich eingestuft. SFAS Nr. 145 ergänzt außerdem SFAS Nr. 13 in Bezug auf bestimmte Transaktionen beim Verkauf von Vermögensgegenständen mit gleichzeitiger Rückvermietung. Der Fresenius-Konzern wendet SFAS Nr. 145 in Bezug auf SFAS Nr. 4 seit 1. Januar 2003 an. Im 1. Quartal 2002 wies der Fresenius-Konzern einen außerordentlichen Verlust nach Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 5 Mio € als Folge der vorzeitigen Tilgung von Verbindlichkeiten aus. Dieser Verlust wird nach der Anwendung des SFAS Nr. 145 nicht mehr als außerordentlicher Verlust ausgewiesen. Der Fresenius-Konzern hat die übrigen Regelungen des SFAS Nr. 145 mit Wirkung zum 1. April 2002 übernommen.

Im Juli 2002 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 146 (*Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities*). Die Vorschrift verpflichtet Unternehmen, Kosten in Verbindung mit der Stilllegung bzw. Veräußerung von Geschäftsaktivitäten nicht mehr zum Zeitpunkt der Festlegung eines Stilllegungs- bzw. Veräußerungsplans, sondern zum Zeitpunkt des Eingehens entsprechender Verbindlichkeiten zu buchen. SFAS Nr. 146 ersetzt EITF Issue No. 94-3 (*Liability Recognition for Certain Employee Termination Benefits and Other Costs to Exit an Activity (Including Certain Costs Incurred in a Restructuring)*). Diese Vorschrift ist auf Stilllegungs- bzw. Veräußerungsmaßnahmen anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2002 eingeleitet werden.

Im November 2002 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board FASB Interpretation Nr. 45 (FIN 45) (*Guarantor's Accounting and Disclosure Requirements for Guaranties of Indebtedness of Others*). FIN 45 verpflichtet einen Garantiegeber, zu Beginn seiner Garantiezusage für die Erfüllung von Verpflichtungen eine Verbindlichkeit in Höhe des Zeitwertes der Garantiezusage zu bilanzieren, einschließlich seiner Verpflichtung, über die Laufzeit der Garantie zur Leistung bereit zu sein. Die Regelungen zum erstmaligen Ansatz und zur Bewertung werden auf neue oder modifizierte Garantiezusagen nach dem 31. Dezember 2002 anzuwenden sein. FIN 45 klärt und erweitert außerdem die Offenlegungsvorschriften in Zusammenhang mit Garantiezusagen.

sagen und Produktgarantien. Zum 30. September 2003 bestanden keine wesentlichen Garantien.

Im Januar 2003 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46 (FIN 46) (*Consolidation of Variable Interest Entities*). FIN 46 verlangt die Konsolidierung von Zweckgesellschaften durch deren größten Nutznießer, wenn das Risikokapital ohne zusätzliche nachrangige Unterstützung von Dritten nicht ausreicht für die Finanzierung der Aktivitäten der Zweckgesellschaft und/oder wenn dem größten Anteilseigner bestimmte wesentliche Merkmale der Kontrolle über die finanzielle Tätigkeit der Zweckgesellschaft fehlen. FIN 46 verlangt die Konsolidierung von bestehenden Zweckgesellschaften, wenn diese die Risiken aus der Geschäftstätigkeit nicht wirksam unter den Beteiligten aufteilen. Die Vorschrift wird zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahre 2003 wirksam, mit voller Wirksamkeit für den ersten Zwischenabschluss, der nach dem 15. Dezember 2003 endet, und sieht verschiedene Übergangsregelungen vor. Zur Auswirkung der Vorschrift auf den Konzernabschluss siehe Anmerkung 3.

Am 3. April 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 149 (*Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities*). Die Vorschrift ergänzt und erläutert die Bilanzierung und Berichterstattung für derivative Finanzinstrumente, einschließlich bestimmter derivativer Finanzinstrumente, die Teil anderer Verträge sind (Derivative), sowie von Hedgingaktivitäten nach SFAS Nr. 133 (*Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities*). Die Vorschrift betrifft Kontrakte, die nach dem 30. Juni 2003 geschlossen oder verändert werden. Die Anwendung der Vorschrift hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 30. September 2003.

Im Mai 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 150 (*Accounting for certain Financial Instruments with Characteristics of both liabilities and Equity*). Die Vorschrift verlangt, dass Emittenten bestimmte Finanzinstrumente, die sowohl Fremd- als auch Eigenkapitaleigenschaften aufweisen, als Fremdkapital (und unter bestimmten Umständen als Vermögensgegenstand) anstelle von Eigenkapital klassifizieren. Die Vorschrift gilt für Finanzinstrumente, die nach dem 31. Mai 2003 abgeschlossen oder geändert werden sowie generell zu Beginn der ersten Interimsperiode, die nach dem 15. Juni 2003 beginnt. Die Anwendung der Vorschrift hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 30. September 2003.

2. Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Im vierten Quartal 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ (177 Mio US\$ nach Steuern) gebucht. Dies geschah im Hinblick auf die mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten, den geschätzten Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich in Zusammenhang mit dem Grace-Verfahren nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts ergeben, sowie Kosten für die Regulierung schwebender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen.

Zur Abdeckung dieser Verpflichtungen hat Fresenius Medical Care Rückstellungen in Höhe von 172 Mio US\$ gebildet, die insbesondere Rückstellungen für zu zahlende Einkommen- und Ertragsteuern für die Jahre vor dem Zusammenschluss 1996 beinhalten. Fresenius Medical Care hat zwar einen Freistellungsanspruch gegen W.R. Grace, der jedoch vor dem Hintergrund des Grace Chapter 11-Verfahrens nicht durchsetzbar hätte sein können. Außerdem umfasst der Betrag die erwarteten Kosten für die Verteidigung der Fresenius Medical Care in Rechtsstreitigkeiten, die aus dem Grace Chapter 11-Verfahren entstehen könnten. Im zweiten Quartal 2003 bestätigte das für das Grace Chapter 11-Verfahren zuständige Gericht den endgültigen Vergleichsvertrag zwischen Fresenius Medical Care, den Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace.

Fresenius Medical Care hat in den Sonderaufwendungen einen Betrag in Höhe von 55 Mio US\$ berücksichtigt, der mögliche Vergleichsverpflichtungen, Rechtskosten und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften umfasst. Im November 2003 hat Fresenius Medical Care sämtliche Rechtsstreitigkeiten mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften, die wegen angeblich unangemessener Abrechnungspraktiken und anderer unrichtiger Angaben an Fresenius Medical Care herangetreten sind, in einem Vergleich beigelegt. Die Kosten des Vergleichs werden zu Lasten der vorher gebildeten Rückstellungen gebucht (siehe Anmerkung 15 „Rechtliche Verfahren“).

Der verbleibende Betrag von 31 Mio US\$ vor Steuern berücksichtigt hauptsächlich einen (1) außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf bei Vermögensgegenständen und Forderungen in Zusammenhang mit anderen Rechtsangelegenheiten und (2) erwartete Kosten für die Verteidigung und den Abschluss der Rechtsstreitigkeiten.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat Fresenius Medical Care die Schätzung der Kosten des Grace Chapter 11-Verfahrens um 39 Mio US\$ reduziert. Diese Kürzung der Rückstellung für die W.R. Grace-Rechtsangelegenheit wird auf andere Bestandteile der Sonderaufwendungen übertragen (z.B. auf Vergleichsverpflichtungen und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften sowie weitere Rechtskosten im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss).

Zum 30. September 2003 betrug die Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten 175 Mio US\$ (150 Mio €). Fresenius Medical Care geht davon aus, dass die Rückstellung eine ausreichende Vorsorge für alle oben beschriebenen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten darstellt. Die Aufwendungen des dritten Quartals bzw. der ersten drei Quartale 2003 in Höhe von 5 Mio US\$ (4 Mio €) bzw. 17 Mio US\$ (15 Mio €) verminderten den Saldo der Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten.

3. Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Im Januar 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46 (FIN 46) (*Consolidation of Variable Interest Entities*). FIN 46 erläutert das Konzept einer Zweckgesellschaft („Variable Interest Entity“) und schreibt die Einbeziehung in den Konzernabschluss durch den größten Nutznießer vor, wenn die Zweckgesellschaft nicht genügend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung Dritter zu finanzieren oder wenn dem größten Anteilseigner bestimmte wesentliche Merkmale der Kontrolle über die finanzielle Tätigkeit der Zweckgesellschaft fehlen. Diese Interpretation ist für variable Anteile an nach dem 31. Januar 2003 geschaffenen Zweckgesellschaften sofort wirksam. Für Zweckgesellschaften, an denen ein Unternehmen einen vor dem 1. Februar 2003 erworbenen variablen Anteil hält, ist die Interpretation ab dem ersten Geschäftsjahr oder dem ersten Zwischenabschluss wirksam, der nach dem 15. Dezember 2003 endet.

Fresenius Medical Care geht verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Dialysekliniken ein, die Managementdienstleistungen, Finanzierungen und die Lieferung von Produkten umfassen. Einige dieser Kliniken sind Zweckgesellschaften. Unter FIN 46 werden diese Kliniken in den Konzernabschluss einbezogen, wenn Fresenius Medical Care als größter Nutznießer betrachtet wird. Die Analyse hierzu ist noch nicht abgeschlossen. Fresenius Medical Care ist zudem an einem Joint Venture beteiligt, das im Perfusionsmarkt aktiv ist. Die Vereinbarungen mit dem Joint Venture-Partner sind derart gestaltet, dass das Joint Venture als Zweckgesellschaft und Fresenius Medical Care als größter Nutznießer zu qualifizieren ist. Diese Zweckgesellschaften erwirtschaften jährlich ca. 160 Mio US\$ Umsatz. Davon entfallen ca. 21 Mio US\$ Umsatz auf Zweckgesellschaften, bei denen Fresenius Medical Care nicht der größte Nutznießer ist. Beteiligungen, sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Forderungen in Höhe von 40 Mio US\$ stellen das maximale Verlustrisiko aus den Zweckgesellschaften dar.

Fresenius ProServe engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreuung von Thermen, von denen einige als Zweckgesellschaften zu qualifizieren sind. Dabei ist Fresenius ProServe jedoch nicht der größte Nutznießer. Die Projektgesellschaften erwirtschaften jährlich ca. 28 Mio € Umsatz. Das maximale Verlustrisiko der Fresenius ProServe aus Beteiligungen und begebenen Darlehen beträgt ca. 7 Mio €.

4. Akquisitionen

Der Fresenius-Konzern hat im dritten Quartal bzw. den ersten drei Quartalen 2003 insgesamt Akquisitionen in Höhe von 23 Mio € bzw. 67 Mio € getätigt, die im Wesentlichen für den Erwerb von Dialysekliniken verwandt wurden. Hiervon wurden 23 Mio € bzw. 61 Mio € bar geleistet und keine bzw. Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 6 Mio € übernommen.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

5. Flüssige Mittel

in Mio €	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003
Zahlungsmittel	149	133
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	14	15
Flüssige Mittel	163	148

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio €	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.469	1.651
Abzüglich Wertberichtigungen	170	163
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	1.299	1.488

Im Unternehmensbereich Fresenius Medical Care hat die National Medical Care, Inc., (National Medical Care) eine Rahmenvereinbarung über ein Forderungsverkaufsprogramm abgeschlossen. Diese Vereinbarung sieht vor, dass Forderungen der National Medical Care und bestimmter Tochtergesellschaften an die National Medical Care Funding Corporation, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der National Medical Care, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten werden. Die National Medical Care Funding Corporation wurde nicht konsolidiert, da sie nicht die Kontrollkriterien des SFAS Nr. 140 erfüllt. Der nicht von der Gesellschaft übertragene Anteil der Forderungen wird in der Bilanz zum Marktwert nach Abzug der Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen. National Medical Care hat die Verpflichtung, für die National Medical Care Funding Corporation die Forderungen einzutreiben. Das Volumen der Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe wurde letztmals am 21. Dezember 2001 angepasst, als Fresenius Medical Care die Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe auf 560 Mio US\$ erhöhte. Mit der Vereinbarung vom 24. Oktober 2002 wurde ihre Fälligkeit auf den 23. Oktober 2003 verlängert. Am 23. Oktober 2003 wurde in einem Nachtrag das Volumen der Rahmenvereinbarung auf 460 Mio US\$ verringert und die Fälligkeit auf den 22. Oktober 2004 verlängert.

In den ersten drei Quartalen 2003 hat sich das Volumen des Forderungsverkaufsprogramms von 445 Mio US\$ um 266 Mio US\$ auf 179 Mio US\$ verringert, was sich in einer entsprechenden Erhöhung der Forderungen der Fresenius Medical Care widerspiegelt.

7. Vorräte

Zum 30. September 2003 bzw. 31. Dezember 2002 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Komponenten	145	141
Unfertige Erzeugnisse	106	94
Fertige Erzeugnisse und Waren	408	427
Vorräte (netto)	659	662

8. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Zum 30. September 2003 bzw. 31. Dezember 2002 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in abzuschreibende und nicht abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

Abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände in Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	
	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003
Patientenbeziehungen	236	215	183	173	53	42
Patente	39	36	29	26	10	10
Vertriebsrechte	25	26	16	13	9	13
Sonstige	219	198	115	108	104	90
Gesamt	519	475	343	320	176	155

Nicht abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände in Mio €	Anschaffungs-/Herstellungskosten		kumulierte Abschreibungen		Buchwert	
	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003
Markennamen	226	205	0	0	226	205
Managementverträge	175	178	0	0	175	178
Zwischensumme	401	383	0	0	401	383
Firmenwerte	3.405	3.168	0	0	3.405	3.168
Mitarbeiterstamm	4	3	0	0	4	3
Zwischensumme	3.409	3.171	0	0	3.409	3.171
Gesamt	3.810	3.554	0	0	3.810	3.554

Die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	Q4/2003	2004	2005	2006	2007	Q1-Q3/2008
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	10	32	29	24	18	13

Firmenwerte und Mitarbeiterstamm

Der Buchwert der Firmenwerte und des Mitarbeiterstamms hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
Buchwert 01.01.2003	3.409
Zu-/Abgänge, netto	5
Umbuchungen	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-243
Buchwert 30.09.2003	3.171

9. Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Die kurzfristigen Darlehen von Dritten in Höhe von 178 Mio € und 557 Mio € zum 30. September 2003 bzw. 31. Dezember 2002 betreffen Kredite, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf der Refinanzierung von kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten durch den Eurobond 2003.

Zum 30. September 2003 bzw. 31. Dezember 2002 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003
Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag	822	785
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	60	56
Euro-Schuldscheindarlehen	129	129
Anleihen	400	800
Sonstige	227	208
	1.638	1.978
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteil	44	472
Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	1.594	1.506

Eurobond

Am 27.04.1999 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten, die u. a. für den Erwerb des internationalen Infusionsgeschäfts von Pharmacia & Upjohn AB, Stockholm (Schweden), aufgenommen worden sind, eine Anleihe über insgesamt 600 Mio € in zwei Tranchen begeben. Die Festsatztranche im Gesamtnennbetrag von 400 Mio € wird jährlich zu 4,5 % verzinst. Die Gesamt-

laufzeit der Festsatztranche beträgt fünf Jahre; die Tilgung erfolgt zum Nennbetrag am 18. Mai 2004.

Die variabel verzinsliche Tranche hatte eine Gesamtlaufzeit von drei Jahren; die Tilgung erfolgte zum Nennbetrag am 18. Mai 2002.

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die Tranche von 300 Mio € wird mit jährlich 7,75 % verzinst und ist ab dem dritten Jahr von der Emittentin kündbar. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5 % verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003

Am 21. Februar 2003 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner in einer ergänzten und erneuerten Vereinbarung über vorrangige Bankkredite (im Folgenden „Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003“) mit der Bank of America N.A., Credit Suisse First Boston, Dresdner Bank AG New York, JP Morgan Chase Bank, The Bank of Nova Scotia und einigen weiteren Darlehensgebern (kollektiv die „Gläubiger“), in der die Gläubiger der Fresenius Medical Care und bestimmten Tochtergesellschaften Kreditfazilitäten in einer Gesamthöhe von bis zu 1.500 Mio US\$ bereitstellen. Am 22. August 2003 wurde der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 dahingehend abgeändert (Ergänzung 1), dass der Gesamtbetrag von 1.500 Mio US\$ auf 1.400 Mio US\$ verringert wird und der Zinssatz für die neue Kreditfazilität („Loan C“ siehe unten) um 25 Basispunkte niedriger ist als der aktuelle Zinssatz für Loan B, der zurückgezahlt wurde.

Die Kreditfazilitäten sind:

- Ein revolvingender Kredit in Höhe von bis zu 500 Mio US\$, der am 31. Oktober 2007 fällig ist. Von der Gesamtsumme des revolvingenden Kredits stehen bis zu 250 Mio US\$ für Letters of Credit bereit, bis zu 300 Mio US\$ sind für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar verfügbar, bis zu 75 Mio US\$ stehen als Kurzfristlinie (*Swingline*) in US-Dollar, bis zu 250 Mio US\$ als „competitive loan facility“ und bis zu 50 Mio US\$ als Kurzfristlinie (*Swingline*) in bestimmten Nicht-US-Dollar-Währungen zur Verfügung. Die Gesamtnutzung der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des revolvingenden Kredits darf 500 Mio US\$ nicht überschreiten.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan A“) in Höhe von 500 Mio US\$, das ebenfalls am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Für Loan A sind regelmäßige Tilgungszahlungen vereinbart, so dass sich das Kreditvolumen kontinuierlich verringert. Die Tilgung beginnt im dritten Quartal 2004 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 25 Mio US\$. Der Restwert ist am 31. Oktober 2007 fällig.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan B“) in Höhe von 500 Mio US\$. Dieses Darlehen sollte im Februar 2010 auslaufen. Loan B wurde, wie in Ergänzung 1 zum Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 vorgesehen, vollständig getilgt. In diesem Nachtrag haben die Gläubiger der Gesellschaft ein mittelfristiges Darlehen („Loan C“) in Höhe von 400 Mio US\$ zur Verfügung gestellt. Der Darlehensbetrag von

Loan C wurde zusammen mit sonstigen Mitteln zur dauerhaften Tilgung des Loans B aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 verwendet.

- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan C“) in Höhe von 400 Mio US\$, das am 21. Februar 2010, oder, falls die am 1. Februar 2008 fälligen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) nicht getilgt oder refinanziert sind oder deren Fälligkeitstermin nicht verlängert worden ist, am 31. Oktober 2007 zurückzahlen ist. Gemäß den Konditionen des Loan C sind ab dem dritten Quartal 2003 vierteljährliche Tilgungszahlungen von 1 Mio US\$ zu leisten.

Der revolvingierende Kredit und der Loan A werden entweder mit LIBOR zuzüglich einer Marge oder mit einem Basiszinssatz verzinst, der dem höheren Wert von entweder der Prime Rate der Bank of America oder der Federal Funds Rate zuzüglich 0,5 % entspricht, jeweils zuzüglich einer Marge. Die anzuwendende Marge ist variabel und hängt ab von dem Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten der Fresenius Medical Care zum EBITDA entsprechend der Festlegung im Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003. Loan B wurde mit LIBOR zuzüglich 2,5 % verzinst. Den Darlehensgebern ist zusätzlich eine Bereitstellungsprovision zu zahlen; sie entspricht einem jährlichen Prozentsatz (anfänglich 0,5 %) bezogen auf den revolvingierenden Kredit, der nicht für die Kreditaufnahme in Anspruch genommen wird. Der Zinssatz für Loan C beträgt LIBOR zuzüglich 2,25 % oder Basiszinssatz zuzüglich 1,25 %. Der revolvingierende Kredit und Loan A aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 bleiben bestehen und sind von dem Nachtrag nicht betroffen.

Zusätzlich zu den verbindlich festgesetzten Tilgungsraten wird die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 unter anderem durch Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen aus durch Aktiva besicherte Finanzierung (andere als das bestehende Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care) sowie durch die Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen getilgt.

Der geänderte Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 enthält handelsübliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der Fresenius Medical Care und ihrer Tochterunternehmen sowie sonstige Beschränkungen. Sie sind nicht restriktiver als die Regelungen der früheren Darlehensvereinbarung. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter anderem die Verbindlichkeiten der Fresenius Medical Care sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält der Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 Beschränkungen in Bezug auf die Dividendenausschüttung, die für das Jahr 2003 bei 130 Mio US\$ liegen und sich in den folgenden Jahren erhöhen. Bei Nichterfüllung ist die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 30. September 2003 hat die Gesellschaft die in dem Fresenius Medical Care-Darlehensvertrag 2003 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

In 2001 hat die Fresenius Medical Care AG in vier Tranchen Schuldscheindarlehen zu einem Gesamtbetrag von 129 Mio € aufgenommen. Die ersten beiden Tranchen wurden am 13. Juli 2001 aufgenommen. Die erste Tranche über 80 Mio € wird zu einem festen Zinssatz von 6,16 % verzinst. Die zweite Tranche über 29 Mio € wird zu einem variablen Zinssatz verzinst, der in 2002 durchschnittlich 4,78 % betrug. Die dritte

Tranche über 15 Mio € vom September 2001 wurde in 2002 mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,78 % verzinst. Die letzte Tranche über 5 Mio € wurde am 5. Dezember 2001 aufgenommen und wird mit einem festen Zinssatz von 5,33 % verzinst. Alle vier Tranchen werden am 13. Juli 2005 fällig. Die variablen Zinssätze sind an den EURIBOR gebunden.

10. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Während des ersten Quartals des Jahres 2002 wies Fresenius Medical Care einen Gewinn in Höhe von etwa 13 Mio € als Folge der Änderung der Versorgungszusage ihrer leistungsorientierten Pensionspläne und der Versorgungspläne für Führungskräfte in den USA aus. Fresenius Medical Care hält alle Pensionsverpflichtungen gegenüber ihren Mitarbeitern aufrecht, die bis zur Änderung der Versorgungszusage erworben wurden. Sie sind eingefroren und können nicht verfallen.

11. Genussscheinähnliche Wertpapiere

Fresenius Medical Care hat genussscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) über fünf Fresenius Medical Care Capital Trusts ausgegeben. Dabei handelt es sich um entsprechend den Gesetzen des Staates Delaware/USA geregelte Trusts. Die Trusts sind 100 %ige Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care. Das Vermögen der Trusts besteht ausschließlich aus einer nachrangigen Darlehensforderung ("Senior Subordinated Debentures") einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care und wird durch Garantien von Fresenius Medical Care AG, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Fresenius Medical Care Holdings gesichert, wobei Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Fresenius Medical Care Holdings die nachrangigen Garantiegeber sind. Die Trust Preferred Securities werden von Fresenius Medical Care und von den nachrangigen Garantiegebern durch eine Reihe von Verpflichtungen garantiert.

Die Trust Preferred Securities berechtigen den Inhaber zu einer Ausschüttung in Höhe eines festen jährlichen Prozentsatzes des Nominalbetrags und sind nach zehn Jahren zurückzuzahlen. Vorzeitige Rückzahlungen können erforderlich werden im Falle eines Wechsels des Mehrheitseigners in Verbindung mit einer Herabsetzung im Rating oder auf Grund weiterer festgelegter Tatbestände einschließlich verzögerter Zinszahlungen erfolgen. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bei Liquidation des Trusts Anspruch auf Rückzahlung des Nominalbetrags der Trust Preferred Securities. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bis auf wenige, genau bestimmte Ausnahmen kein Stimmrecht im Trust.

Am 14. Februar 2002 tilgte Fresenius Medical Care den Gesamtbetrag ihrer ausstehenden, 2006 fälligen, 9 %igen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) in Höhe von 360 Mio US\$. Die für die 1996 ausgegebenen genussscheinähnlichen Wertpapiere geltenden Bedingungen sahen die Möglichkeit einer vorzeitigen Tilgung ab 1. Dezember 2001 zu einem Preis von 104,5 % des Tilgungsbetrags zuzüglich der bis zum Tilgungstermin aufgelaufenen Ausschüttungen vor. Die Gesellschaft hat die Wertpapiere zu einem Preis von 1.045 US\$ je 1.000 US\$ Tilgungsbetrag zuzüglich der aufgelaufenen Ausschüttungen in Höhe von 18,25 US\$ je 1.000 US\$ getilgt.

Aus der vorzeitigen Tilgung der genussscheinähnlichen Wertpapiere im ersten Quartal 2002 resultierte ein außerordentlicher Verlust in Höhe von 12 Mio US\$ (13 Mio €), der sich aus einem Rückzahlungsagio von 16 Mio US\$ (18 Mio €) und Kosten der Fremdkapitalaufnahme in Höhe von 3 Mio US\$ (4 Mio €) abzüglich eines Steuervorteils von 8 Mio US\$ (9 Mio €) zusammensetzte. Von dem Gesamtbetrag von 13 Mio € entfielen hiervon auf die anderen Gesellschafter 8 Mio €, so dass im Fresenius-Konzern außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 5 Mio € verblieben.

Seit dem 1. Januar 2003 wendet die Fresenius Medical Care Statement of Financial Accounting Standards ("SFAS") Nr. 145 (*Rescission of FASB Statements No. 4, 44, and 64, Amendment of FASB Statement No. 13, and Technical Corrections*) in Bezug auf SFAS Nr. 4 an. Daher wird der Verlust aus vorzeitiger Tilgung nicht mehr als außerordentlicher Verlust behandelt, sondern geht in die Zinsaufwendungen ein, wobei der zugehörige Steuereffekt in die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag einbezogen ist.

Die zum 30. September 2003 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominalbetrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungstermine	31. Dez. 2002	30. Sept. 2003
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio \$	7 7/8%	1. Feb. 2008	429 Mio €	386 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7 3/8%	1. Feb. 2008	154 Mio €	154 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio \$	7 7/8%	15. Jun. 2011	203 Mio €	185 Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7 3/8%	15. Jun. 2011	297 Mio €	297 Mio €
Genussscheinähnliche Wertpapiere					1.083 Mio €	1.022 Mio €

12. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter im Konzern zum 30. September 2003 bzw. 31. Dezember 2002 stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dez. 2002 *	30. Sept. 2003
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Medical Care AG	1.688	1.642
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	21	12
Fresenius Kabi	35	29
Fresenius ProServe	16	16
Konzern/Sonstiges	2	1
Anteile anderer Gesellschafter insgesamt	1.762	1.700

* entsprechend neuer Organisationsstruktur ab 1.1.2003

Die Anteile anderer Gesellschafter verringerten sich in den ersten drei Quartalen 2003 um 62 Mio € auf 1.700 Mio €. Die Veränderung resultiert aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 141 Mio €, verringert um Dividenden in Höhe von 67 Mio €, die Rückzahlung der Class D Vorzugsaktien, die im Zusammenhang mit der in 1996 erfolgten Zusammenlegung des weltweiten Dialysegeschäfts von Fresenius mit dem von W.R. Grace & Co. (USA) ausgegeben worden waren, durch Fresenius Medical Care in Höhe von 8 Mio €, und negativen Währungseffekten in Höhe von 128 Mio €.

13. Eigenkapital

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung von 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils Stück 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Dividenden

Auf der Hauptversammlung vom 29. Mai 2003 wurde eine Dividende von 1,14 € je Inhaber-Stammaktie und 1,17 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d.h. ein Gesamtbetrag von 47,3 Mio € beschlossen.

Nach dem deutschen Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius AG ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie unter Berücksichtigung der Verwässerung durch ausübhbare Aktienoptionen stellt sich zum 30. September der Berichtsjahre wie folgt dar:

in Mio € mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	Q1-3/2002	Q1-3/2003
<i>Zähler</i>		
Jahresüberschuss	85	105
abzüglich		
Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	-	-
Gewinn (Verlust) der für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	85	105
<i>Nenner (Stück)</i>		
Durchschnittlich ausstehende Aktien	40.969.608	40.969.684
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	20.484.804	20.484.842
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien	20.484.804	20.484.842
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen	40.969.608	40.969.684
Potentiell verwässernde Stammaktien	0	24.051
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	0	24.051
Summe durchschnittlich ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	40.969.608	41.017.786
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien bei voller Verwässerung	20.484.804	20.508.893
Durchschnittlich ausstehende Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	20.484.804	20.508.893
Gewinn pro Stammaktie	2,06	2,55
Vorzug pro Vorzugsaktie	0,02	0,02
Gewinn pro Vorzugsaktie	2,08	2,57
Gewinn pro Stammaktie bei voller Verwässerung	2,06	2,55
Vorzug pro Vorzugsaktie	0,02	0,02
Gewinn pro Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	2,08	2,57

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,02 Euro pro Inhaber-Vorzugsaktie in den ersten drei Quartalen zu.

Der Gewinn je Aktie beträgt 0,85 € bzw. 0,73 € je Inhaber-Stammaktie und 0,85 € bzw. 0,73 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das dritte Quartal 2003 bzw. das dritte Quartal 2002.

14. Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern bilanziert seine Aktienoptionspläne gemäß dem Rechnungslegungsgrundsatz Nr. 25 des *Accounting Principles Board (APB) (Accounting for Stock Issued to Employees)* und den zugehörigen Erläuterungen in SFAS Nr. 123 (*Accounting for Stock-Based Compensation*) in Bezug auf die Einhaltung zusätzlicher Offenlegungsvorschriften des SFAS Nr. 123 mit den Ergänzungen des SFAS Nr. 148 (*Accounting for Stock-Based Compensation - Transition and Disclosure - an amendment of FASB Statement Nr. 123*). Danach entstehen bei der Gewährung von Bezugsrechten nur dann Personalaufwendungen, wenn der Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Bewertung (*Measurement Date*) über dem Ausübungskurs der Option liegt. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt die Gesellschaft Personalaufwendungen über die Perioden, in denen die entsprechenden Ansprüche entstehen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und auf den Gewinn je Aktie, wenn der Fresenius-Konzern die Vorschriften des SFAS Nr. 123 angewandt hätte, wonach die aktienbezogene Mitarbeitervergütung mit dem Zeitwert bewertet wird (Proforma):

in Mio € mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	Q1-3/2002	Q1-3/2003
Jahresüberschuss		
wie berichtet	85	105
zuzüglich Personalaufwand gemäß APB Nr. 25	1	-
abzüglich Personalaufwand gemäß SFAS Nr. 123	-8	-6
Proforma	78	99
Gewinn je Stammaktie		
wie berichtet	2,06	2,55
Proforma	1,90	2,42
Gewinn je Vorzugsaktie		
wie berichtet	2,08	2,57
Proforma	1,92	2,44
Gewinn je Stammaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	2,06	2,55
Proforma	1,90	2,42
Gewinn je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung		
wie berichtet	2,08	2,57
Proforma	1,92	2,44

Fresenius AG Aktienoptionsprogramm

Zum 30. September 2003 hielten die Mitglieder des Vorstandes 264.450 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001 im Verhältnis 1:1) und Führungskräfte 924.296 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001 im Verhältnis 1:1).

Grundzüge des Aktienoptionsplans 2003 der Fresenius AG

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals bis zum 27. Mai 2008 Wandelschuldverschreibungen, die insgesamt zum Bezug von bis zu 900.000 Inhaber-Stammaktien und bis zu 900.000 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen, im Nennwert von insgesamt bis zu 4.608.000,00 € an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft auszugeben. Ausgeschlossen sind jedoch Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care AG und der verbundenen

Unternehmen, welche nur über die Fresenius Medical Care AG mit der Gesellschaft verbunden sind. Der Aufsichtsrat wird entsprechend ermächtigt, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind.

Eine Wandelschuldverschreibung hat jeweils einen Nennwert von 2,56 € und wird mit 5,5 % p.a. jährlich nachschüssig verzinst. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt jeweils zehn Jahre ab Gewährung. Eine Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 2,56 € berechtigt für die Dauer von bis zu zehn Jahren seit der Gewährung der Wandelschuldverschreibung zum Bezug einer Inhaber-Stammaktie bzw. einer stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft.

Bezugsberechtigte und Aufteilung der Wandelschuldverschreibungen

Die Berechtigung zum Bezug sowie die Anzahl und die Art (mit oder ohne Erfolgsziel) der Wandelschuldverschreibungen wird für die Gruppe der Mitarbeiter jährlich durch den Vorstand und für die Gruppe der Mitglieder des Vorstands jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien sowie Wandelschuldverschreibungen auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien werden stets zu gleichen Teilen ausgegeben. Zur Gruppe der Mitarbeiter zählen die Mitglieder der Geschäftsleitung – ausgenommen die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft –, die Führungskräfte und sonstigen leitenden Mitarbeiter der Fresenius AG sowie die der verbundenen Unternehmen der Gesellschaft. Nach dem pflichtgemäßen Ermessen des jeweils gewährenden Organs können Wandelschuldverschreibungen auch an Personen gewährt werden, die zwar nicht im Erwerbszeitraum, wohl aber in anderen Zeiträumen im betreffenden Geschäftsjahr die Erwerbsvoraussetzungen erfüllen.

Die Wandelschuldverschreibungen können entweder als Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel oder als Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel ausgegeben werden, wobei sich bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel die Anzahl der zu beziehenden Wandelschuldverschreibungen um 15 % verringert.

Auf die Gruppe der Mitglieder des Vorstands entfallen 400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils 200.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Gruppe der Mitarbeiter entfallen 1.400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils 700.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Gewährung der Wandelschuldverschreibungen erfolgt am ersten Werktag des Monats Juli.

Wartezeit und Wandlungszeiträume

Die Berechtigten können nach Ablauf von zwei Jahren seit der jeweiligen Gewährung bei einem Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausüben; nach Ablauf von drei Jahren seit der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei einem weiteren Drittel der Wandelschuldverschreibungen, nach Ablauf von vier Jahren nach der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei dem restlichen Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausgeübt werden. Wandelschuldverschreibungen zum Bezug auf Inhaber-Stammaktien und solche zum Bezug auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien können nur in gleicher Zahl ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht kann jeweils innerhalb von 15 Werktagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und innerhalb von 15 Werktagen nach der Veröffentlichung der Geschäftszahlen der Gesellschaft jeweils zum vergangenen Kalenderquartal ausgeübt werden, nicht aber in der Zeit vom Jahresbeginn bis zur ordentlichen Hauptversammlung.

Allgemeine Ausübungsvoraussetzungen

Das Wandlungsrecht darf grundsätzlich nur ausgeübt werden, solange sich der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen in einem unbeendeten Anstellungs- bzw. Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen befindet.

Erfolgsziel als Ausübungsvoraussetzung

Bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel ist für die Ausübung des Wandlungsrechts Voraussetzung, dass das Erfolgsziel erreicht ist. Das Erfolgsziel ist erfüllt, wenn die Kurssteigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft gegenüber dem gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie bei der Gewährung der Wandelschuldverschreibung („Ausgangswert“) vor der Ausübung des jeweiligen Wandlungsrechts mindestens an einem Tag 25 % oder mehr betrug. Als Ausgangswert wird der gemeinsame durchschnittliche Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der Gewährung der Wandelschuldverschreibung herangezogen.

Wandlungspreis

Bei der Ausübung des Wandlungsrechts hat der Berechtigte einen Wandlungspreis an die Gesellschaft je bezogener Inhaber-Stammaktie bzw. stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie zu bezahlen. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel entspricht jeweils dem durchschnittlichen Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel entspricht jeweils dem Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der erstmaligen Erreichung des Erfolgsziels abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung.

Im Juli 2003 wurden erstmals 51.170 Wandelschuldverschreibungen an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG sowie 229.966 Wandelschuldverschreibungen an Führungskräfte ausgegeben.

Fresenius Medical Care Aktienoptionspläne

Zum 30. September 2003 hielten die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care 350.824 Aktienoptionen und Mitarbeiter 3.876.059 Aktienoptionen.

Zum Berichtszeitpunkt waren an Mitglieder des Vorstandes und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care 2.030.128 Wandelschuldverschreibungen des Fresenius Medical Care 2001 International Stock Incentive Plan ausgegeben.

Sonstige Erläuterungen

15. Rechtliche Verfahren

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings und National Medical Care von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der National Medical Care stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gibt, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (US Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio. US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen („COLI“) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio. US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein U.S.-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind; W.R. Grace & Co. bemüht sich um einen Vergleich über die Ansprüche des Internal Revenue Service. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., von Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zu-

sammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und Fresenius Medical Care Holdings Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co., Conn., ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim U.S.-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Am 6. Februar 2003 hat Fresenius Medical Care eine endgültige Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Die Vereinbarung wurde nachträglich dahingehend ergänzt, dass W.R. Grace & Co. der Vereinbarung als weitere Vergleichspartei beiträgt. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die „Vergleichsvereinbarung“) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbest-Klägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbest-Ansprüchen, sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die, bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans, nicht zur National Medical Care gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio. US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom U.S.-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air Corporation („Sealed Air“), um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu den Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat Fresenius Medical Care Holdings eine Feststellungsklage (*Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International Inc., et al.*) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass Fresenius Medical Care keine Patente der Fa. Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen ("Baxter") verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und

keine Befugnis hat, Fresenius Medical Care wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Fa. Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen Fresenius Medical Care zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen Fresenius Medical Care auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass Fresenius Medical Care vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. Fresenius Medical Care ist der Meinung, dass ihre Ansprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zurzeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im November 2003 hat Fresenius Medical Care sämtliche Rechtsstreitigkeiten mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften, die wegen angeblich unangemessener Abrechnungspraktiken und anderer unrichtiger Angaben an Fresenius Medical Care herangetreten sind, in einem Vergleich beigelegt. Die Kosten des Vergleichs werden zu Lasten der vorher gebildeten Rückstellungen gebucht (siehe unten, „Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten“).

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung werden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn es nicht möglich ist, die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten vorherzusagen, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

16. Segmentberichterstattung

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) ab dem 1. Januar 2003. Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns.

Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift SFAS Nr. 131 (*Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information*). Dieser Rechnungslegungsgrundsatz regelt die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care rund 117.600 Patienten. In den USA umfasst das Dienstleistungsangebot unter anderem auch Apherese- und Hämoperfusionsdienste für Krankenhäuser. Im zweiten Quartal 2003 hat Fresenius Medical Care den Bereich Adsorbertechnologie von der Fresenius AG übernommen.

Fresenius Kabi ist ein in Europa führendes Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie. In der Infusions- und Transfusionstechnologie nimmt das Unternehmen ebenfalls führende Positionen ein. Das Leistungsspektrum von Fresenius Kabi umfasst die Therapie und Versorgung schwerkranker Patienten im Krankenhaus und in der ambulanten Folgebetreuung.

Fresenius ProServe ist ein internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um das Krankenhaus und die pharmazeutische Industrie. Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum umfasst Beratung, Planung, Errichtung und Ausstattung von Krankenhäusern über technische Betriebsführung bis hin zur Gesamtbetriebsführung und Trägerschaft von Gesundheitseinrichtungen. Zum Angebot gehören auch Planung, Errichtung, Service und technische Betriebsführung von medizinischen und pharmazeutischen Produktionsanlagen.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG, die Fresenius Netcare GmbH, die im Zuge der Ausgliederung der Informatikabteilung gegründet wurde und Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie den Bereich Biotech. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

Aufgrund der mit Wirkung zum 1. Januar 2003 erfolgten Neuordnung der Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare im Fresenius-Konzern werden in der Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen auch die Vorjahresangaben entsprechend der neuen Struktur berichtet.

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung befinden sich auf den Seiten 17 und 18 dieses Zwischenberichts.

Erläuterung zu den Segmentdaten

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten verweisen wir auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2002.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	Q1-3/2002*	Q1-3/2003
Gesamt-EBITDA der berichtstattenden Segmente	882	828
Abschreibungen	-257	-235
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-8	-3
Zinsergebnis	-230	-186
Gesamtergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	387	404
Gesamt-EBIT der berichtstattenden Segmente	632	606
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-15	-16
Zinsergebnis	-230	-186
Gesamtergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und Anteilen anderer Gesellschafter	387	404
Abschreibungen der berichtstattenden Segmente	250	222
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	7	13
Abschreibungen gesamt	257	235

* entsprechend neuer Organisationsstruktur ab 1.1.2003

17. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	Q1-3/2002	Q1-3/2003
Gezahlte Zinsen	203	210
Gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag	116	82

in Mio €	Q1-3/2002	Q1-3/2003
Erworbene Vermögensgegenstände	126	116
Übernommene Verbindlichkeiten	-15	-47
Übernommene Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Akquisitionen	<u>-9</u>	<u>-6</u>
Barzahlungen	102	63
Erworbene Barmittel	-3	-2
Nettoauszahlungen für Akquisitionen	99	61

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	Q1-3/2002	Q1-3/2003
Operativer Cashflow	507	565
Erwerb von Sachanlagen	-283	-180
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	48	14
Free Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	272	399
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-99	-61
Free Cashflow vor Dividenden	173	338
Ausgeschüttete Dividenden	-101	-114
Free Cashflow nach Dividenden	72	224

18. Finanzinstrumente

Allgemeines

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung unter Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Marktrisiken

Der Fresenius-Konzern ist Marktrisiken aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung dieser Risiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Der Fresenius-Konzern verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke. Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen ausschließlich in einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat Richtlinien für die Risikosteuerung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen Seite und die Verwaltung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen hauptsächlich Wechselkursänderungen zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Geschäftsbereiche erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die finanzielle Lage. Der Fresenius-Konzern setzt Devisenterminkontrakte ein, um bestehende oder absehbare Währungsrisiken abzusichern. Es ist ein vom Fresenius-Konzern konsequent verfolgter Grundsatz, Devisenterminkontrakte und Optionen ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken einzusetzen.

Die Währungsrisiken der Gesellschaften ergeben sich aus Transaktionen wie Einkäufen und Verkäufen in fremder Währung sowie Kreditgewährungen und Kreditaufnahmen einschließlich konzerninterner Kredite in fremder Währung. Der Fresenius-Konzern verkauft Produkte, die von seinen Produktionsstätten in Europa produziert werden, an die internationalen Geschäftseinheiten des Fresenius-Konzerns. Im Allgemeinen werden diese Verkäufe in Euro fakturiert. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen.

Veränderungen des Marktwertes von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedge für geplante Wareneinkäufe bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der geplanten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten erfasst. Zum 30. September 2003 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 3 Mio € (vor Steuern 5 Mio €) erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt und werden in den nächsten 12 Monaten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Wertes von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedge geplanter konzerninterner Finanzierungsgeschäfte bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt. Zum 30. September 2003 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 66 Mio € (109 Mio € vor Steuern) erfolgsneutral im

Gesamtergebnis abgegrenzt und werden zur gleichen Zeit erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Forecast-Transaktionen die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen.

Kontrahentenrisiken ergeben sich daraus, dass Kreditinstitute als Vertragspartner des Fresenius-Konzerns möglicherweise ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können. Die Risiken von möglichen Verlusten aus solchen Kontrahentenrisiken werden für jeden einzelnen Vertragspartner überwacht. Der Fresenius-Konzern erwartet keine wesentlichen Verluste aufgrund einer Nichterfüllung von Verpflichtungen durch Vertragspartner.

Management des Zinsrisikos

Der Fresenius-Konzern nutzt derivative Zinssicherungsinstrumente, vor allem Zins-Swaps, um sich gegen Zinsänderungsrisiken insbesondere aus variabel verzinslichen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten zu sichern. Hierzu tauschen die betreffenden Gesellschaften überwiegend variable Zinssätze in Festzinssätze um. Dabei vereinbaren wir im Rahmen von Zins-Swaps für feste Zeiträume mit dem Vertragspartner Ausgleichszahlungen in Höhe der Differenz zwischen fester Verzinsung und variabler Verzinsung, wobei die Berechnung auf dem jeweils festgelegten Nominalbetrag basiert.

Der Fresenius-Konzern geht Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Cashflow Hedge dienen und bestimmte, überwiegend in US-Dollar zu leistende variable Zinszahlungen in fixe Zinszahlungen umwandeln. Zum 30. September 2003 wurden Verluste nach Steuern in Höhe von 47 Mio € (77 Mio € vor Steuern) erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzt. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zu jedem Berichtsstichtag erfasst. Das Ergebnis der ersten drei Quartale wurde nur unwesentlich durch Sicherungsgeschäfte beeinflusst.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2002 erfolgsneutral im Gesamtergebnis abgegrenzten Verluste nach Steuern in Höhe von 17 Mio € ergab sich ein Währungsgewinn in Höhe von 1 Mio € nach Steuern (2 Mio € vor Steuern).

Der Fresenius-Konzern ist kreditbezogenen Risiken ausgesetzt, falls die Vertragspartner bei Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken der derivativen Finanzinstrumente werden durch den Marktwert der Kontrakte mit einem positiven Marktwert zum Berichtszeitpunkt repräsentiert.

19. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des dritten Quartals 2003

Fresenius ProServe plant zur Steigerung der Profitabilität entsprechende Reorganisationsmaßnahmen im Healthcare-Projekt- und Pharmaindustrie-Geschäft, die noch im laufenden Jahr umgesetzt werden sollen. Darunter fallen die regionale Fokussierung des Pharma-Industrie-Geschäfts auf ausgewählte Schlüsselmärkte und damit verbunden die Schließung von Standorten. Ferner werden die Geschäftsaktivitäten der hospitalia international unter dem Dach der VAMED geführt. Hierdurch werden Vorteile in der gemeinsamen Marktbearbeitung und Kosteneinsparungen in den administrativen

Bereichen erzielt. Die Reorganisation wird, im Wesentlichen durch Buchwertabschreibungen, zu Aufwendungen in Höhe von rund 15 Mio € führen. Diese werden noch im Jahr 2003 anfallen.

20. Corporate Governance

Die Fresenius AG und die Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Februar 2002 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Finanzkalender 2004

Veröffentlichung Geschäftsjahr 2003 Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H. Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H. Conference-Call	25. Februar 2004
Veröffentlichung 1. Quartal 2004 Conference-Call	6. Mai 2004
Hauptversammlung, Frankfurt am Main	28. Mai 2004
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2004 Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H. Conference-Call	4. August 2004
Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2004 Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H. Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H. Conference-Call	2. November 2004

Diese Mitteilung enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts-, und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius übernimmt keinerlei Verantwortung, die in dieser Mitteilung enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

Kontaktadresse

Fresenius AG
Investor Relations
61346 Bad Homburg v.d.H.
Telefon: (06172) 608-2485/-2486/-2487
Telefax: (06172) 608-2488
e-mail: ir-fre@fresenius.de